

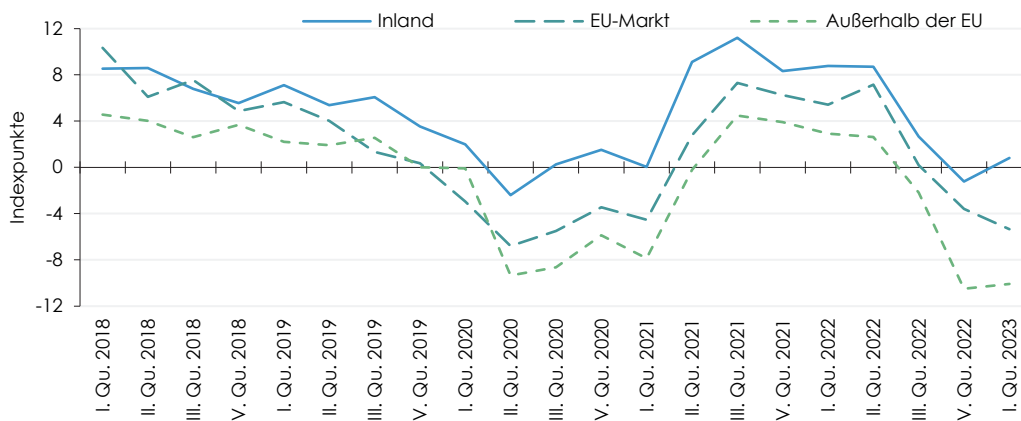
Leichte Verbesserung der Konjunkturschätzungen zu Jahresbeginn

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2023

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

- Die heimischen Unternehmen beurteilten die Wirtschaftslage im Jänner etwas zuversichtlicher als noch im Oktober 2022. Die WIFO-Konjunkturampel zeigt dementsprechend Grün.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen notierte in Sachgütererzeugung und Einzelhandel trotz Verbesserungen weiter im negativen Bereich. In der Bauwirtschaft ging er zurück.
- Die unternehmerische Unsicherheit hat zwar abgenommen, ist aber immer noch hoch und Ausdruck erheblicher Konjunkturrisiken.
- Die Kapazitätsauslastung lag im Jänner in der Gesamtwirtschaft bei 88,9% und entsprach in allen Sektoren in etwa dem langjährigen Durchschnitt.
- Wie in den Vorquartalen meldeten die meisten Unternehmen Beeinträchtigungen ihrer Geschäftstätigkeit. In der Gesamtwirtschaft blieb der "Mangel an Arbeitskräften" das wichtigste Hemmnis, deutlich vor dem "Mangel an Nachfrage" und dem "Mangel an Material oder Kapazität".
- Trotz rückläufiger Dynamik erwartet nach wie vor die Mehrheit der Unternehmen, die Verkaufspreise in den nächsten Monaten weiter anheben zu müssen.

Veränderung der Wettbewerbsposition in der Sachgütererzeugung



"Die in den Umfragen erhobene Selbsteinschätzung der Unternehmen hinsichtlich ihrer Wettbewerbsposition hat sich seit Sommer 2022 verschlechtert, insbesondere auf den Märkten außerhalb der EU".

Die Veränderung der Wettbewerbsposition wird mittels Salden dargestellt: Vom Anteil der Unternehmen, die angaben, dass sich ihre Wettbewerbsposition in den letzten drei Monaten verbessert hat, wird der Anteil jener Unternehmen abgezogen, die von einer Verschlechterung der Wettbewerbsposition berichteten (Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt).

Leichte Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen zu Jahresbeginn

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2023

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

Leichte Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen zu Jahresbeginn. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2023

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner zeigen im Quartalsvergleich eine leichte Verbesserung der Konjunkturbeurteilungen. Die Konjunkturerwartungen blieben jedoch in allen Sektoren verhalten. Die Kapazitätsauslastung notierte auf durchschnittlichem Niveau. In der Gesamtwirtschaft war wie in den Vorquartalen der "Mangel an Arbeitskräften" das wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit, allerdings gewann der "Mangel an Nachfrage" abermals leicht an Bedeutung. Die unternehmerische Unsicherheit hat zwar abgenommen, ist aber nach wie vor hoch und Ausdruck erheblicher Konjunkturrisiken. Auch die Verkaufspreiserwartungen blieben trotz Rückgängen überdurchschnittlich.

JEL-Codes: E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

Begutachtung: Marcus Scheiblecker • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy (birgit.agnezy@wifo.ac.at), Tobias Bergsmann (tobias.bergsmann@wifo.ac.at), Alexandros Charos (alexandros.charos@wifo.ac.at), Tim Slickers (tim.slickers@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 2. 2. 2023

Kontakt: Werner Hölzl (werner.hoelzl@wifo.ac.at), Jürgen Bierbaumer (jueergen.bierbaumer@wifo.ac.at), Michael Klien (michael.klein@wifo.ac.at), Agnes Kügler (agnes.kuegler@wifo.ac.at)

Slight Improvement in Economic Sentiment at the Beginning of the Year. Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of January 2023

The results of the WIFO-Konjunkturtest (business cycle survey) of January show a slight improvement in economic assessments compared with the previous quarter. However, economic expectations remained subdued in all sectors. Capacity utilisation stayed at an average level. In the aggregate economy, as in previous quarters, the "shortage of labour force" was the most important obstacle to business activity, with "insufficient demand" continuing to gain slightly in importance. Although business uncertainty has decreased, it remains high and reflects considerable economic risks. Despite declines, sales price expectations also remained above average.

Die Konjunktüreinschätzungen verbesserten sich im Quartalsvergleich in allen Branchen außer der Bauwirtschaft. Die Konjunkturerwartungen blieben infolge der weiterhin beträchtlichen Risiken gedämpft.

1. Konjunkturindizes

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests¹⁾ für Jänner 2023 (Anfang I. Quartal) zeigen eine leichte Verbesserung der unternehmerischen Konjunktüreinschätzungen. Der WIFO-Konjunkturklimaindex stieg im Quartalsvergleich um 3,5 Punkte auf 6,4 Punkte und notierte damit um rund 6,6 Punkte niedriger als im Jänner des Vorjahres (Übersicht 1). Die Lagebeurteilungen verbesserten sich gegenüber Oktober um 3,7 Punkte, der entsprechende Index lag mit 11,5 Punkten weiter über der Nulllinie, die negative von positiven Konjunktüreinschätzungen trennt. Die Konjunkturerwartungen fielen demgegenüber weiterhin skeptisch aus: Der Index der

unternehmerischen Erwartungen verbesserte sich zwar gegenüber Oktober um 3,3 Punkte, lag mit 1,2 Punkten aber nur knapp im positiven Bereich.

Im Quartalsvergleich ist in allen Branchen außer der Bauwirtschaft eine leichte Stimmungsverbesserung sichtbar: In der Sachgütererzeugung gewann der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber dem Vorquartal 0,9 Punkte hinzu, lag aber mit -1,3 Punkten weiter im negativen Bereich. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verschlechterte sich gegenüber Oktober um 3,2 Punkte, notierte mit 2,6 Punkten jedoch nach wie

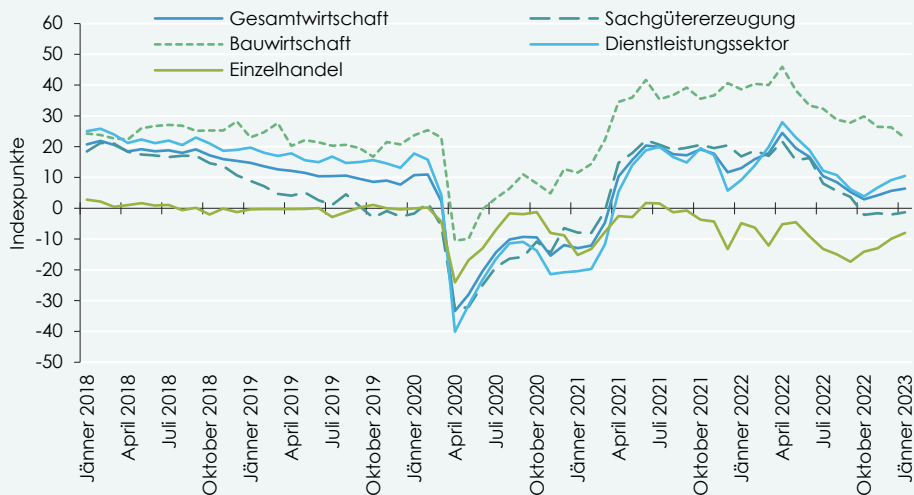
¹⁾ Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen"), die relevante Information zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-konjunkturtest>) und auf der

Themenseite Konjunkturanalysen am WIFO (<https://www.wifo.ac.at/themen/konjunktur> oder www.konjunkturtest.at) zur Verfügung. Hölzl und Schwarz (2014) bieten einen Überblick über den WIFO-Konjunkturtest. Detailliertere Ergebnisse zu den Subsektoren der Sachgütererzeugung und des Dienstleistungsgebietes können als grafischer Appendix von der Projekt-Homepage heruntergeladen werden (<https://www.wifo.ac.at/themen/wifo-konjunkturtest/publikationen>).

vor im positiven Bereich. Dagegen lag der Index der unternehmerischen Erwartungen trotz einer Verbesserung um 4,8 Punkte

weiter unter der Nulllinie, die optimistische von pessimistischen Erwartungen trennt (-5,3 Punkte).

Abbildung 1: WIFO-Konjunkturklimaindizes



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

	2022							Jänner Veränderung gegenüber Oktober (Vorquartal)
	Jänner	April	Juli	Oktober	November	Dezember	Jänner	
Gesamtwirtschaft								
WIFO-Konjunkturklimaindex	13,0	24,5	10,4	2,9	4,2	5,7	6,4	+ 3,5
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	14,0	27,4	16,7	7,8	7,5	10,4	11,5	+ 3,7
Index der unternehmerischen Erwartungen	12,0	21,7	4,2	- 2,0	1,0	0,9	1,2	+ 3,3
Sachgütererzeugung								
WIFO-Konjunkturklimaindex	16,8	21,7	8,1	- 2,2	- 1,6	- 2,0	- 1,3	+ 0,9
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	18,6	26,9	15,8	5,8	4,1	3,9	2,6	- 3,2
Index der unternehmerischen Erwartungen	15,1	16,7	0,4	- 10,1	- 7,3	- 8,1	- 5,3	+ 4,8
Bauwirtschaft								
WIFO-Konjunkturklimaindex	38,6	46,0	32,3	29,8	26,5	26,3	22,8	- 7,0
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	41,2	45,8	28,6	23,6	17,5	19,6	17,8	- 5,8
Index der unternehmerischen Erwartungen	36,2	46,3	36,2	35,9	35,2	33,0	27,4	- 8,5
Dienstleistungssektor								
WIFO-Konjunkturklimaindex	9,2	28,0	12,2	3,8	6,7	9,2	10,5	+ 6,6
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	9,4	31,0	20,0	8,9	10,1	14,9	17,2	+ 8,3
Index der unternehmerischen Erwartungen	9,1	25,1	4,5	- 1,2	3,3	3,4	3,6	+ 4,9
Einzelhandel								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 4,8	- 5,2	- 13,2	- 14,1	- 13,0	- 9,9	- 8,0	+ 6,1
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 3,1	- 7,3	- 8,1	- 8,2	- 6,1	- 2,7	2,2	+ 10,4
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 6,5	- 3,2	- 18,3	- 20,0	- 19,9	- 17,1	- 18,3	+ 1,7

Q: WIFO-Konjunkturtest.

In der Bauwirtschaft verschlechterte sich der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber Oktober (-7,0 Punkte auf 22,8 Punkte). Der

Index der aktuellen Lagebeurteilungen gab um 5,8 Punkte auf 17,8 Punkte nach, der Index der unternehmerischen Erwartungen

sank etwas kräftiger um 8,5 Punkte auf 27,4 Punkte. Im Erwartungsindex spiegeln sich auch die weiterhin hohen Baupreiserwartungen, welche derzeit wenig Rückschlüsse auf die Konjunktur zulassen – die Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten wird bereits seit Mai 2022 mehrheitlich als ungünstig eingeschätzt.

Im Dienstleistungssektor stiegen die Indizes an. Der WIFO-Konjunkturklimaindex legte gegenüber Oktober 2022 6,6 Punkte zu und notierte mit 10,5 Punkten wieder deutlicher im positiven Bereich. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verbesserte sich im Quartalsvergleich um 8,3 Punkte auf 17,2 Punkte. Der Index der unternehmerischen Erwartungen gewann gegenüber Oktober 4,9 Punkte und notierte mit 3,6 Punkten wieder knapp über der Nulllinie.

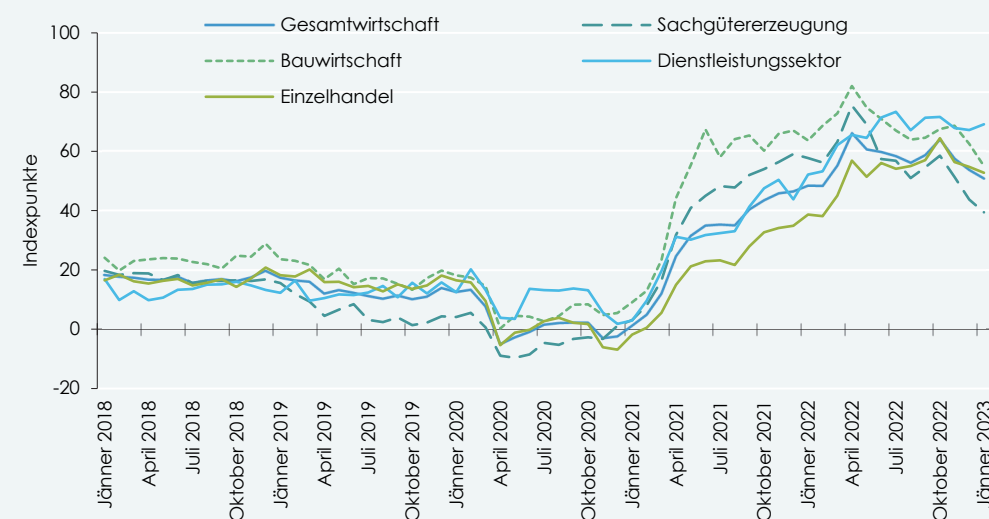
Die Konjunkturindizes für den Einzelhandel, die das WIFO auf Basis von Erhebungen der KMU Forschung Austria berechnet, stiegen merklich gegenüber dem Vorquartal: Der entsprechende WIFO-Konjunkturklimaindex lag im Jänner um 6,1 Punkte über dem Wert von Oktober, blieb damit aber weiterhin

unter der Nulllinie (-8,0 Punkte). Dies liegt vor allem an den nach wie vor pessimistischen Erwartungen: Während der Index der aktuellen Lagebeurteilungen stark anstieg (+10,4 Punkte auf 2,2 Punkte), verbesserte sich der Index der unternehmerischen Erwartungen nur geringfügig um 1,7 Punkte auf -18,3 Punkte. Damit lag er weiter auf einem selbst für den Einzelhandel sehr niedrigen Niveau.

Eine längerfristige Betrachtung der WIFO-Konjunkturklimaindizes zeigt den Rückgang infolge der COVID-19-Krise, den Aufschwung im Laufe des Jahres 2021 und die allmähliche Konjunkturabschwächung seit Ausbruch des Ukraine-Krieges (Abbildung 1).

Der Ukraine-Krieg löste einen kräftigen Energiepreisauftrieb aus, wodurch sich neben den Verbraucherpreisen auch die Verkaufspreiserwartungen der österreichischen Unternehmen erhöht haben²⁾. Letztere waren bereits 2021 im Zuge der Konjunkturerholung und infolge der Lieferengpässe angestiegen. Der Ukraine-Krieg hat die lebhafteste Preisdynamik weiter beschleunigt.

Abbildung 2: Verkaufspriserwartungen



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. Die Verkaufspriserwartungen werden als Salden dargestellt: Vom Anteil der Unternehmen, die angeben, ihre Verkaufspreise in den nächsten Monaten anheben zu müssen, wird der Anteil jener Unternehmen abgezogen, die eine Senkung der Verkaufspreise planen.

Die Verkaufspriserwartungen werden im WIFO-Konjunkturtest als Salden, d. h. als Differenz zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten an allen Meldungen, dargestellt. Sie weisen einen Wertebereich von -100 bis +100 Punkten auf. Wie die Ergebnisse vom Jänner 2023 zeigen, erwartet eine Mehrheit der befragten

Unternehmen, in den kommenden Monaten die Verkaufspreise anheben zu müssen (Abbildung 2). Für die Gesamtwirtschaft betrug der Saldo der Verkaufspriserwartung zuletzt 50,6 Punkte. Dieser Wert liegt zwar um 13,1 Punkte unter dem Niveau von Oktober 2022, aber weiterhin deutlich über dem langjährigen Durchschnitt von 20,2 Punkten.

²⁾ Die Ergebnisse der Sonderbefragungen im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests (Hözl et al., 2022a, Hözl et al., 2022b) geben näheren Einblick in die Auswirkungen des Ukraine-Krieges und des Energiepreisanstieges. Die Mehrheit der österreichischen Unter-

nehmen (82%) gab im November an, derzeit in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt zu sein, insbesondere durch gestiegene Energie- und Vorleistungspreise

Obwohl in sämtlichen Teilbereichen Rückgänge verzeichnet wurden (Bauwirtschaft –12,5 Punkte auf 55,0 Punkte, Sachgütererzeugung –19,1 Punkte auf 39,4 Punkte, Dienstleistungen –11,7 Punkte auf 52,8 Punk-

te, Einzelhandel –2,5 Punkte auf 69,2 Punkte), blieben die Verkaufspreiserwartungen im Langzeitvergleich in allen Sektoren überdurchschnittlich.

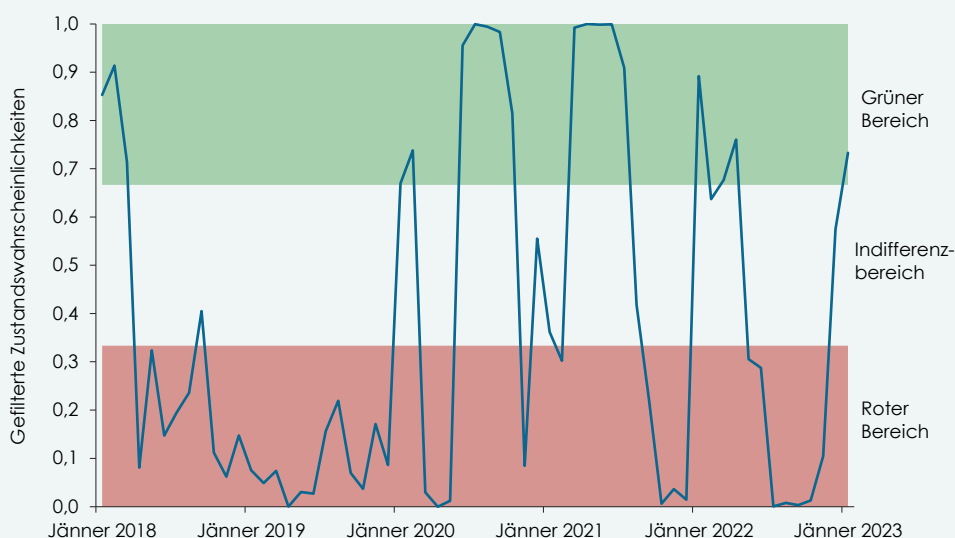
Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden monatlich auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft, die Dienstleistungen und den Einzelhandel ermittelt. Die Befragungen werden monatlich vom WIFO (Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen) und der KMU Forschung Austria (Einzelhandel) durchgeführt. Anhand der Sektorindizes werden durch Gewichtung (Gewichte: Dienstleistungen 0,5, Sachgütererzeugung 0,3, Bauwirtschaft und Einzelhandel jeweils 0,1) die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturklimaindex aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur Einschätzung der aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

Details zu den Indizes bieten Hölzl und Schwarz (2014).

Abbildung 3: WIFO-Konjunkturampel



Q: WIFO-Konjunkturtest. Die WIFO-Konjunkturampel für Österreich zeigt die monatliche Wahrscheinlichkeit für die Phasen "Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen" ("grüner Bereich") und "Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen" ("roter Bereich"). Im Indifferenzbereich kann die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen nicht eindeutig klassifiziert werden.

2. Konjunkturampel springt auf Grün

Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird in der WIFO-Konjunkturampel modellbasiert die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung oder Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (Glocker & Hölzl, 2015)³. Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammen-

fassend als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei Drittel, dass die Veränderung der aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen wiedergibt.

³ Die Verschlechterung ist als Gegenzustand des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" (q) zu befinden, ist

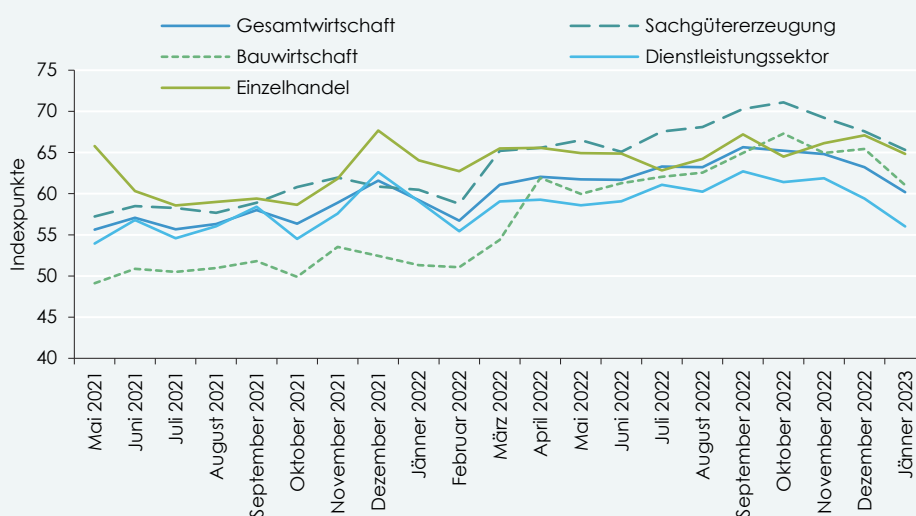
1 minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ($p = 1 - q$).

- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.
- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden.

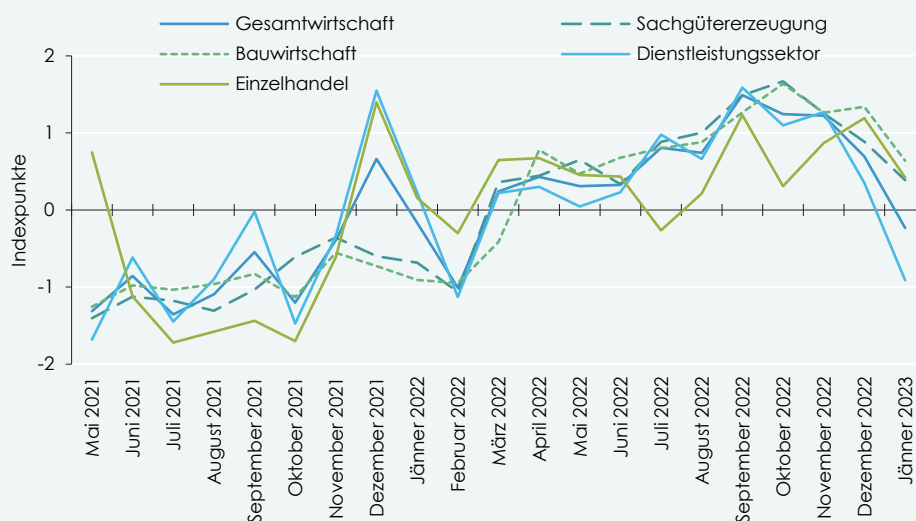
Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wurde im Jänner 2023 vom Modell mit 0,73 als relativ hoch eingeschätzt. Damit zeigte die WIFO-Konjunkturampel im Jänner erstmals seit April 2022 wieder Grün. Die Verbesserung bestätigt die Konjunkturstabilisierung der letzten Monate. Ob sie bereits eine konjunkturelle Trendwende anzeigt, bleibt in Anbetracht der weiterhin gedämpften Konjunkturerwartungen offen.

Abbildung 4: **Indikator der unternehmerischen Unsicherheit für die Gesamtwirtschaft und die Sektoren**

Indikatorwerte ab Mai 2021



Standardisierte Zeitreihen



Q: WIFO-Konjunkturtest, nicht saisonbereinigt. 0 ... keine Unsicherheit, 100 ... höchste Unsicherheit. Standardisierte Darstellung: Normierung aller Indikatoren auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1. Dies erleichtert die Beurteilung des Konjunkturverlaufes des Unsicherheitsindikators.

3. Unsicherheit trotz Verbesserungen nach wie vor sehr hoch

Seit den 1980er-Jahren wird im WIFO-Konjunkturtest die Einschätzung der Unternehmen zur Unsicherheit der künftigen Ge-

schäftslage erhoben, welche Einfluss auf Investitions- und Beschäftigungsentscheidungen der Unternehmen hat (Glocker & Hölzl,

2022). Im Mai 2021 wurde die Formulierung der entsprechenden Frage im Zuge ihrer Einbeziehung in das gemeinsame harmonisierte Fragenprogramm der EU (Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys) verändert. Zudem wird die Frage zur Unsicherheit seit Mai monatlich statt wie zuvor vierteljährlich gestellt. Aufgrund dieser Änderungen sind Vergleiche über die Zeit bis heute nur eingeschränkt möglich (Abbildung 4).

Der Indikator der Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage weist einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit) auf. Für die Gesamtwirtschaft ergab sich im Jänner (I. Quartal 2023) ein Wert von 60,2 Punkten. Damit notierte der Indikator um 5,0 Punkte niedriger

als im Oktober 2022 (65,2 Punkte). Der Ukraine-Krieg, der damit zusammenhängende Energiepreisauftrieb und die Ungewissheit bezüglich der Energieversorgung hatten die Unsicherheit bereits im März 2022 in allen Sektoren ansteigen lassen, insbesondere in der exportorientierten Sachgütererzeugung. Dort war die unternehmerische Unsicherheit auch im Jänner 2023 trotz eines Rückgangs weiterhin überdurchschnittlich (65,3 Punkte). Auch in der Bauwirtschaft blieb sie trotz Verbesserungen in den letzten Monaten beträchtlich (61,0 Punkte), ebenso im Einzelhandel, wo die Unsicherheit im Jänner 2023 mit 64,8 Punkten ähnlich hoch war wie im Jänner des Vorjahres. Allein in den Dienstleistungsbranchen notierte der Unsicherheitsindikator mit 56,0 Punkten im Bereich des sektorspezifischen Durchschnitts.

Die unternehmerische Unsicherheit nahm gegenüber Herbst 2022 ab. Auch im Vormonatsvergleich zeigt sich für die meisten Branchen ein Rückgang der Unsicherheit.

4. Kapazitätsauslastung und Auftragsbestände stabilisieren sich

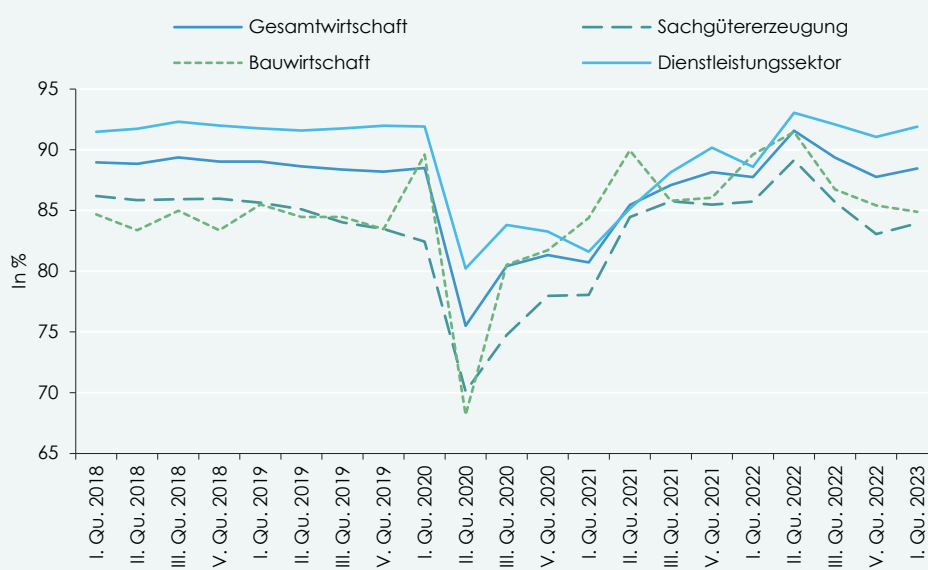
4.1 Leichter Anstieg der Kapazitätsauslastung in den meisten Sektoren

Vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität und hohen Kapazitätsanpassungskosten ist die Kapazitätsauslastung ein wichtiger Konjunkturindikator (Hözl et al., 2019). Sie wird deshalb im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests in allen Sektoren außer dem Einzelhandel erhoben. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung stieg im Jänner 2023 im Vergleich zu Oktober 2022 um 0,7 Prozentpunkte auf 88,5% (langjähriger Durchschnitt: 86,8%). Die leichte Verbesserung war in allen Sektoren außer der Bauwirtschaft beobachtbar, die Auslastung lag

jedoch weiterhin in sämtlichen Bereichen über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre, wenn auch nur geringfügig. Der deutlichste Anstieg wurde in der Sachgütererzeugung verzeichnet (+0,9 Prozentpunkte auf 83,9%). In der Bauwirtschaft sank die Kapazitätsauslastung um 0,5 Prozentpunkte, im Dienstleistungssektor stieg sie um 0,8 Prozentpunkte. Bisher haben der Ukraine-Krieg, die damit zusammenhängenden Lieferengpässe und der Energiepreisauftrieb noch nicht zu einem deutlichen Rückgang der Kapazitätsauslastung geführt. Die unternehmerischen Erwartungen für die nächsten Quartale deuten auf eine Seitwärtsbewegung der Auslastung hin.

Die Kapazitätsauslastung war im Jänner in allen Sektoren außer der Bauwirtschaft leicht höher als im Herbst 2022.

Abbildung 5: Kapazitätsauslastung nach Sektoren



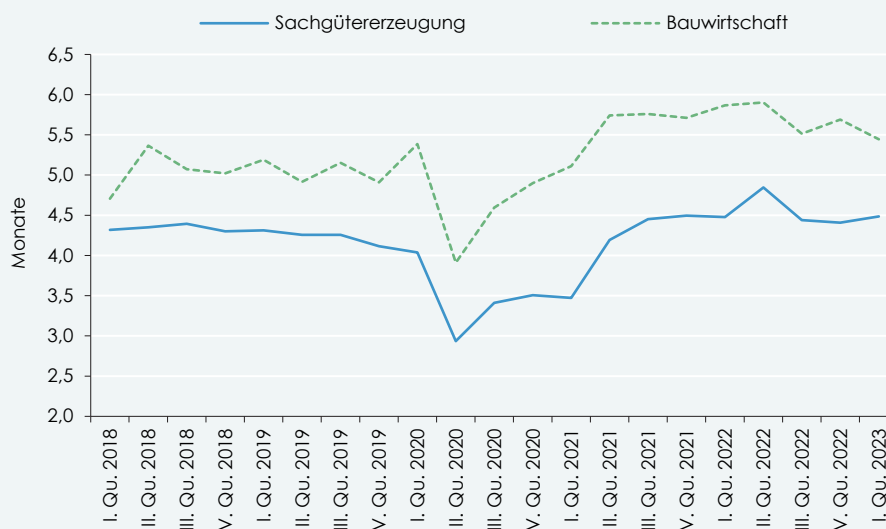
Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

4.2 Gesicherte Produktionsdauer entwickelt sich stabil

Die gesicherte Produktionsdauer – gemessen in Monaten – wird im Rahmen der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests in der Sachgütererzeugung und in der Bauwirtschaft erhoben (Abbildung 6). Die Entwicklungen in den beiden Sektoren unterscheiden sich zuletzt leicht. In der Bauwirtschaft

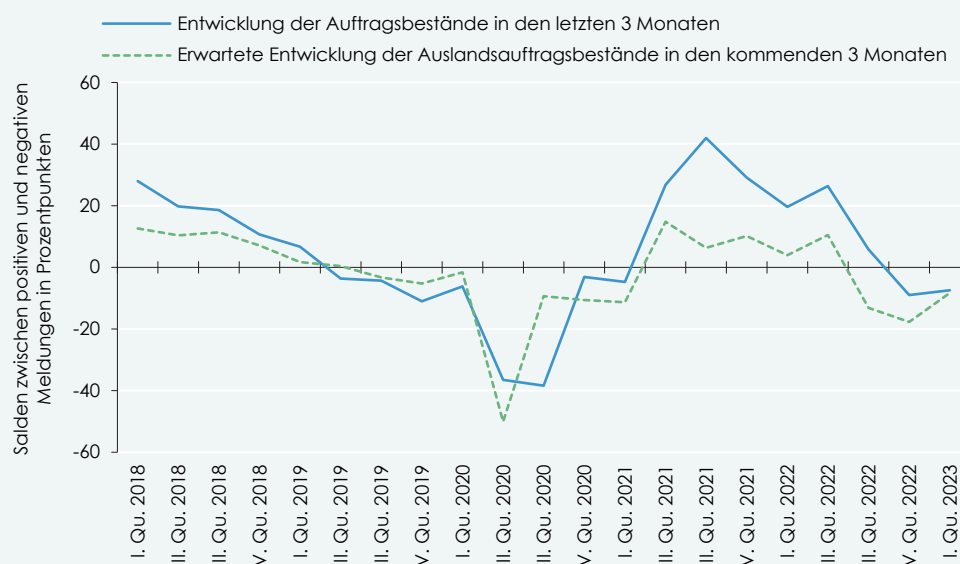
meldeten die Unternehmen, dass ihre Produktionstätigkeit für die nächsten 5,4 Monate gesichert ist (-0,2 Monate gegenüber Oktober 2022). In der Sachgütererzeugung lag die durchschnittliche gesicherte Produktionsdauer bei 4,5 Monaten (+0,1 Monate gegenüber Oktober 2022). Beide Werte liegen noch über dem langjährigen Durchschnitt.

Abbildung 6: **Gesicherte durchschnittliche Produktionsdauer in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

Abbildung 7: **Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

4.3 Auftragslage in der Sachgütererzeugung bleibt angespannt

In der Sachgütererzeugung werden die Auftragsbestände und die Erwartungen zu den Auslandsauftragsseingängen als relevante Indikatoren einmal im Quartal erfragt. Die Antworten auf diese Fragen werden zu Salden zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten aggregiert. Wie Abbildung 7 zeigt, war die Auftragslage im Jänner nach wie vor angespannt; der Indikator zu den Auftragsbeständen blieb trotz

eines Anstiegs klar im negativen Bereich (-7,4 Punkte) und signalisierte damit per Saldo weiterhin einen Rückgang der Auftragsseingänge in den vergangenen Monaten. Die Erwartungen zu den Auslandsauftragsseingängen verbesserten sich deutlich, blieben aber ebenfalls unter der Nulllinie: Der Anteil der optimistischen Stimmen, die eine Zunahme der Auslandsaufträge in den kommenden Monaten erwarten, nahm im Vergleich zu Oktober zu, jedoch überwogen die negativen Meldungen die positiven um gut 8 Prozentpunkte.

Die Indikatorwerte zu den Auftragsbeständen und den erwarteten Auslandsauftragsseingängen drücken trotz Verbesserungen weiter eine rückläufige Dynamik aus.

5. Arbeitskräftemangel bleibt das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise die wichtigsten Hemmnisse für die Geschäftstätigkeit der befragten Unternehmen erhoben. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu melden, oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste zu wählen:

- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) bzw. Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
- Mangel an Arbeitskräften,
- Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
- Finanzierungsprobleme und
- sonstige Gründe – diese Kategorie spiegelt neben dem Wittereinfluss auch die Beeinträchtigung durch die COVID-19-Pandemie und die gesundheitspolitischen Maßnahmen zu ihrer Eindämmung wider.

In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstiges Wetter" erhoben⁴⁾.

Durch die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen, die Lieferkettenprobleme, den Ukraine-Krieg und den kräftigen Energiepreisauftrieb ist der Anteil der Unternehmen, die Hemmnisse ihrer Geschäftstätigkeit melden, seit 2020 spürbar angestiegen. Im Jänner 2023 meldeten nur rund 39% der Sachgütererzeuger (+5 Prozentpunkte gegenüber Oktober 2022), rund 30% der Bauunternehmen (+8 Prozentpunkte), etwa 37% der Dienstleister (+2 Prozentpunkte) und rund 32% der Einzelhandelsunternehmen (+1 Prozentpunkte) keine Beeinträchtigung ihrer Geschäftstätigkeit. Vor der COVID-19-Pandemie lagen diese Werte im Durchschnitt bei über 50%.

In der Sachgütererzeugung blieb im Jänner 2023 der "Mangel an Arbeitskräften" (23,0%

aller Unternehmen) vor dem "Mangel an Material oder Kapazität" (19,5%) das meistgenannte Hemmnis. Beides wurde jedoch seltener gemeldet als noch im Herbst 2022. Rund 14,1% der Sachgüterproduzenten – und damit mehr als noch im Oktober – nannten einen "Mangel an Nachfrage" als wichtigstes Hemmnis, 3,4% "sonstige Gründe" und rund 1,5% "Finanzierungsprobleme" (Abbildung 8).

In der Bauwirtschaft stufen im Jänner 35,2% der befragten Unternehmen den "Mangel an Arbeitskräften" als wichtigstes Produktionshemmnis ein. Nicht einmal halb so viele (16,4%) nannten den "Mangel an Material oder Kapazität", der im Vergleich zum Vorquartal weiter an Bedeutung verlor. Für 12,1% der Bauunternehmen war der "Mangel an Nachfrage" das wichtigste Hemmnis. Deutlich zurückgegangen sind die Meldungen zu "ungünstigem Wetter" (0,5%). 2,1% der Unternehmen nannten "Finanzierungsprobleme" und 3,9% "sonstige Gründe".

Auch in den Dienstleistungsbranchen war im Jänner der "Mangel an Arbeitskräften" (37,1%) das dominierende Hemmnis der Unternehmenstätigkeit, deutlich vor dem "Mangel an Nachfrage" (14,1%) und "sonstigen Hindernissen" (5,0%). Der "Mangel an Material oder Kapazität" (3,5%) und "Finanzierungsprobleme" (3,1%) waren im Dienstleistungssektor zuletzt von geringerer Bedeutung.

Im Einzelhandel werden die Hemmnisse der Geschäftstätigkeit seit Juli 2021 erhoben. 28,2% der befragten Einzelhändler meldeten im Jänner 2023 den "Mangel an Nachfrage" als wichtigstes Hemmnis, 15,1% "Lieferengpässe", 13,9% den "Mangel an Arbeitskräften" und 2,8% "Finanzierungsprobleme".

In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) war im Jänner – wie bereits in den Vorquartalen – der "Mangel an Arbeitskräften" das

Die Meldungen zu den Hemmnissen der Geschäftstätigkeit zeigen einen Bedeutungsgewinn des " Mangels an Arbeitskräften". Dagegen hat der "Mangel an Material oder Kapazität" weiter an Bedeutung eingebüßt.

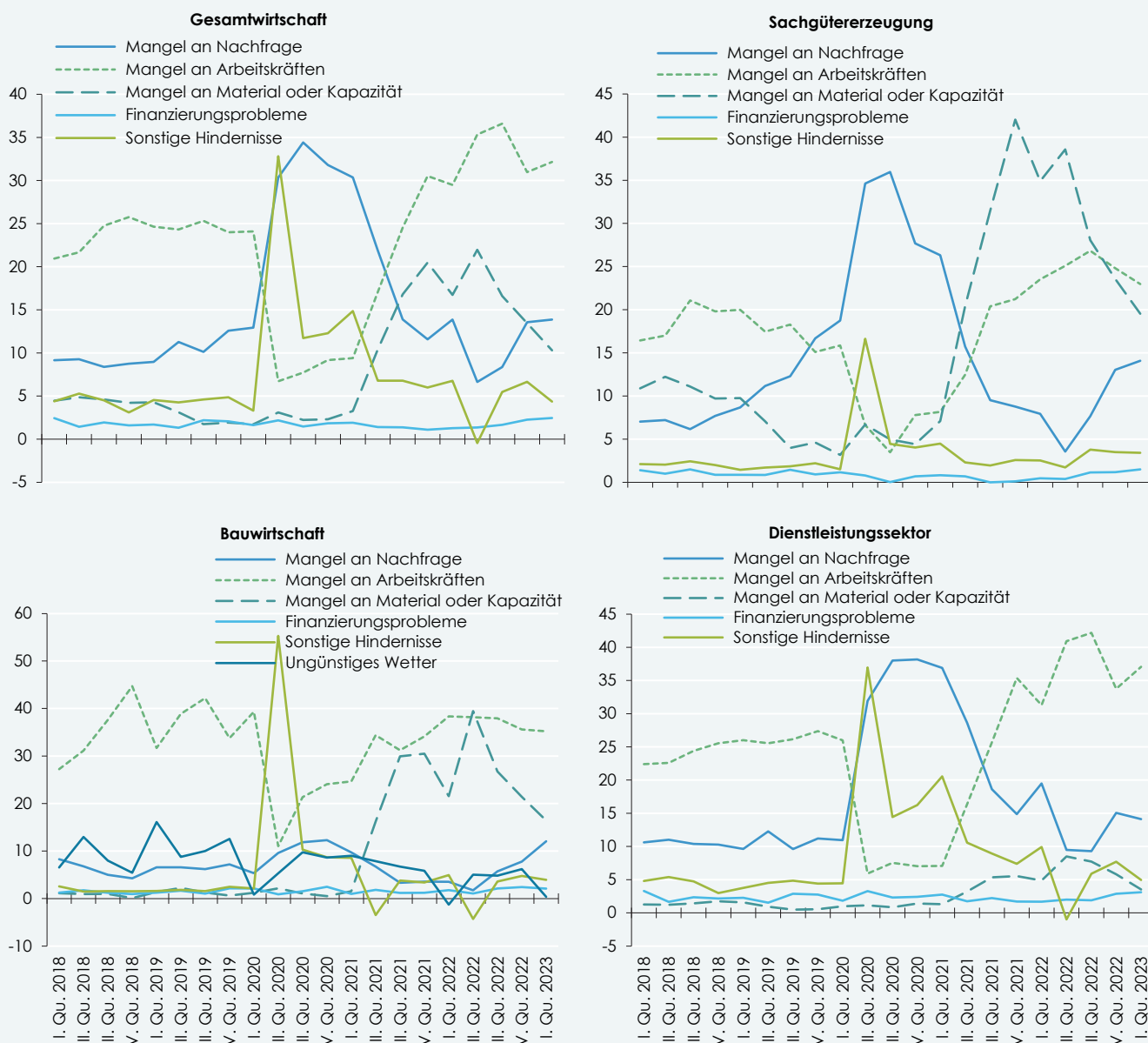
⁴⁾ Bei der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Hemmnisse wird "ungünstiges Wetter" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.

meistgenannte wichtigste Hemmnis der Wirtschaftstätigkeit (32,2% der Unternehmen). Für 13,9% der Unternehmen beeinträchtigte vor allem der "Mangel an Nachfrage" die Geschäftstätigkeit. Im Quartalsvergleich

büßte insbesondere der "Mangel an Material oder Kapazität" (10,3%) an Bedeutung ein. 4,4% nannten "sonstige Hindernisse" und 2,5% "Finanzierungsprobleme" als wichtigste Hemmnisse.

Abbildung 8: **Hemmnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit**

Anteile an allen Meldungen in %



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. Um die unterjährige Vergleichbarkeit der Zeitreihen zu gewährleisten, werden saisonbereinigte Werte ausgewiesen. Negative Werte können aufgrund des Saisonbereinigungsverfahrens "Dainties" nicht ausgeschlossen werden. Es handelt sich um statistische Artefakte.

6. Zusammenfassung

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2023 zeigen im Quartalsvergleich eine leichte Verbesserung der unternehmerischen Konjunktüreinschätzungen. Die aktuelle Wirtschaftslage wird in den meisten Sektoren positiv beurteilt, für die nächsten Monate rechnen die Unternehmen jedoch

weiter mit einer Seitwärtsbewegung der Konjunktur. Dennoch zeigt die Konjunkturampel erstmals seit April 2022 wieder Grün. Die Kapazitätsauslastung stabilisierte sich auf durchschnittlichem Niveau. Wie in den Vorquartalen war im Jänner der "Mangel an Arbeitskräften" das meistgenannte Hemmnis

der Unternehmenstätigkeit, deutlich vor dem "Mangel an Nachfrage" und dem "Mangel an Material oder Kapazität".

Die unternehmerische Unsicherheit war in den letzten Monaten rückläufig, ist aber in den meisten Sektoren nach wie vor höher als im langjährigen Durchschnitt. Dies signalisiert den Fortbestand von Konjunkturrisiken

infolge der Verwerfungen auf den Energiemärkten und der Rückwirkungen auf die Weltwirtschaft. Die Mehrheit der befragten Unternehmen erwartet nach wie vor, die Verkaufspreise in den nächsten Monaten anheben zu müssen. In der Sachgütererzeugung zeigen sowohl die Konjunkturindizes als auch die Indikatoren zur Auftragslage weiterhin eine ungünstige Entwicklung an.

7. Literaturhinweise

Europäische Kommission (2021). *The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide*. Europäische Kommission. https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/bcs_user_guide_en_0.pdf.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2015). Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests. *WIFO-Monatsberichte*, 88(3), 175-183. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/57854>.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2022). A direct measure of subjective business uncertainty. *German Economic Review*, 23(1), 121-155. <https://doi.org/10.1515/ger-2021-0025>.

Hölzl, W., & Schwarz, G. (2014). Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften. *WIFO-Monatsberichte*, 87(12), 835-850. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/50863>.

Hölzl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2022a). Beeinträchtigungen durch den Ukraine-Krieg und mögliche Auswirkungen von Gasstopps auf die Produktion in der Sachgütererzeugung. Ergebnisse der Sonderbefragung zum Ukraine-Krieg im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom Mai 2022. *WIFO-Konjunkturtest Sonderausgabe*, (2). <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/69679>.

Hölzl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2022b). Auswirkungen von Energiepreisschocks auf Produktion und Preise. Ergebnisse der Sonderbefragung zur Energiepreisentwicklung im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom November 2022. *WIFO-Konjunkturtest Sonderausgabe*, (3). <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/70472>.

Hölzl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2019). Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019. *WIFO-Monatsberichte*, 92(11), 807-819. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/62094>.